

BVE aktuell



Seite 3

Energetische
Modernisierung in
Hamburg-Neugraben

Seiten 4-9

Auszug aus der
Sonderausgabe »50 Jahre –
Unser Heidrehmen«

Seite 16

Genau prüfen und Kosten
sparen. So arbeitet
der Bereich Bestands-
bewirtschaftung

Seite 18

Mehr Licht,
weniger Kosten

Ausgabe 4/2017



Liebe Mitglieder,

auch dieses Mal ging es wieder viel schneller als gedacht. Die Weihnachtszeit steht unweigerlich vor der Tür. Neben dem ganzen Alltagstrubel eine für Klein und Groß schöne und ganz besondere Zeit.

In 2017 konnten wieder nahezu alle großen baulichen Maßnahmen in unseren Wohnanlagen entsprechend der Planung umgesetzt oder begonnen werden. Insbesondere die umfassende energetische Modernisierung am Heidrehmen inklusive der Neugestaltung der Vorplätze ist erfolgreich abgeschlossen.

Dort feierten wir am 07. Oktober ein großes Mitgliederfest anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der Wohnanlage. Trotz des andauernden Nieselregens und der ungemütlichen Temperaturen hatten wir mit über hundert Besuchern einen tollen, fröhlichen und unterhaltsamen Nachmittag. Gleichzeitig konnten sich die Besucher über die anstehende energetische Weiterentwicklung des gesamten Quartiers informieren. Wie wir den Heidrehmen fit machen für die Zukunft, erklären wir in einer umfangreichen Broschüre für die Anwohner. Auszüge daraus, die für Sie sicher auch spannend sind, lesen Sie in dieser Ausgabe. Wie unsere Mitglieder im Quartier Heidrehmen, können auch Sie, als BVE-Mitglied mit Wohnung in Hamburg, von unserer Zusammenarbeit mit Hamburg Energie profitieren. Wie das funktioniert, entnehmen Sie dem beigelegten Flyer von Hamburg Energie.

Neben der baulichen Tätigkeit steht unverändert die Förderung der Gemeinschaft beim BVE und der Nachbarschaften in den Quartieren im Vordergrund. Wir blicken zurück auf viele fröhliche Nachbarschaftsfeste, die dank Ihrer Mithilfe unsere Wohnanlagen lebendig machen.

Nutzen Sie auch gern unsere kommende Vorstandssprechstunde am: 08.02.2018 von 16.00 – 19.00 Uhr. Bitte melden Sie sich vorher rechtzeitig über die Zentrale telefonisch an. Wir möchten mit Ihnen im Dialog bleiben.

Ihnen und Ihren Familien wünschen wir eine besinnliche Weihnachtszeit und freuen uns auch im neuen Jahr auf die Begegnungen mit Ihnen.



Michael Wulf



Axel Horn

Energetische Modernisierung

Wohnanlage Quellmoor 1–7, Neumoorland 18 und Rehrstieg 59 + 61

In den vergangenen Jahren 2016 und 2017 haben wir unsere Wohnanlage in Hamburg-Neugraben umfassend energetisch modernisiert und die Hauseingangsbereiche neu gestaltet. Die Häuser aus den 70er Jahren sind mittlerweile in die Jahre gekommen und entsprachen vor der Modernisierung nicht mehr den aktuellen Anforderungen an den Energieverbrauch.

Sämtliche noch vorhandenen alten Holzfenster und Balkontüren wurden durch Kunststofffenster ersetzt, um Energieverluste zu reduzieren. Einzelfenster, die bereits in den letzten Jahren ersetzt wurden, haben eine neue energieeffiziente Verglasung erhalten. Die Kellerdecken und die obersten Geschossdecken wurden mit einer 20cm starken Dämmung belegt, um Heizverluste durch die Gebäudehülle zu reduzieren.

Die Heizkörper haben neue Ventile erhalten und der anschließend durchgeführte hydraulische Abgleich führt zu einer gleichmäßigen Verteilung der Wärme auf alle Heizkörper. Für einen geregelten Luftwechsel innerhalb der Wohnungen sorgt eine neue Abluftanlage. Das zentrale Abluftgerät dafür ist auf den Dächern der Wohnanlage installiert.

Neben der energetischen Modernisierung haben wir zusätzliche Sanierungsmaßnahmen zur Auffrischung der Fassaden und Neugestaltung der Hauseingänge und Treppenhäuser vorgenommen. Die Fassadenplatten wurden gereinigt, Fugenbänder erneuert und der Gebäudesockel wurde gestrichen. Die Balkone und Loggien zur Gartenseite haben ebenfalls neue Anstriche erhalten. Alle Hauseingänge wurden mit modernen Türanlagen mit neuen Klingelanlagen ausgestattet; die Briefkastenanlagen wurden ebenfalls erneuert.



Neuer Hauseingang im Quellmoor 61

Abschließend sind die Eingangsbereiche vom Kellergeschoss bis in das Erdgeschoss neu gefliest worden und alle Treppenhäuser haben moderne helle Anstriche erhalten.

Uns ist bewusst, dass derartige umfangreiche Maßnahmen immer Beeinträchtigung und Wirkungen auf das tägliche Leben unserer Mitglieder haben. Umso erfreuter sind wir, dass die Kooperation mit unseren Mitgliedern der Wohnanlage sehr gut geklappt hat.

50 JAHRE Heidrehmen

Ein Grund zum Feiern



»Hamburg hat sich für die Energiewende
und für den Klimaschutz viel vorgenommen.«
Jens Kerstan

50 Jahre Heidrehmen-Quartier sind ein Grund zum Feiern: Viele, die hier vor 50 Jahren eingezogen sind, haben ihrem Viertel bis heute die Treue gehalten. Das spricht für das Miteinander und die gute Nachbarschaft im Quartier. Inzwischen haben aber auch junge Familien die hohe Wohnqualität für sich entdeckt – das Viertel erneuert sich und bleibt lebendig.

Auf der Basis sozialer Verantwortung gemeinsam erfolgreich wirtschaften – das ist der Kern der Genossenschaftsidee. Wenn wir heute von Nachhaltigkeit sprechen, meinen wir genau das und schließen darin ökologische Aspekte mit ein. Auch für die Energiewende waren von Anfang an Bürgergenossenschaften und Kommunen die wichtigsten Antreiber.

Auch ökologisch ist das Heidrehmen-Quartier dabei, sich zu verjüngen. Mit neuem Blockheizkraftwerk, Wärmepumpe, Solarthermie und saniertem Wärmenetz wird die Energieversorgung zukünftig hocheffizient und klimafreundlich. Die Eigenversorgung macht den Strom für die Bewohner auch noch besonders kostengünstig. Möglich wurde das durch die Kooperation des Bauverein der Elbgemeinden mit dem städtischen Energieversorger Hamburg Energie und durch die Förderung der Behörde für Umwelt und Energie. Gemeinsam konnten wir hier das erste Projekt aus einem neuen Programm verwirklichen, mit dem die Umweltbehörde Wärmenetze und Wärmespeicher im Quartier fördert.

Hamburg hat sich für die Energiewende und für den Klimaschutz viel vorgenommen. Gerade bei der Wärmeversorgung gibt es noch viel zu tun, um Energie effizienter zu nutzen, erneuerbare Energien einzusetzen und klimaschädliches CO₂ einzusparen. Das Engagement des BVE und das Projekt im Heidrehmen Quartier sind beispielhaft dafür, wie das gelingen kann.

Herzlichen Glückwunsch!

Jens Kerstan
Senator für Umwelt und Energie
der Freien und Hansestadt Hamburg

Am 07.10.2017 haben wir mit großem Aufwand 50 Jahre Heidrehmen gefeiert. Trotz des deutlich grenzwertigen Wetters mit permanentem Regen sind unserer Einladung zum Mitfeiern – und Besichtigen der seniorenfreundlichen Wohnung im 8. OG des Hauses Heidrehmen 17 – nahezu 170 Mitglieder gefolgt.

Für ein breites Angebot an Speisen und Getränken war genauso gesorgt, wie für ein breit angelegtes Musikprogramm. Die Band »Der Pottwal« und der Anwohner-Popchor haben alle begeistert. 100 Kürbisse wurden bemalt. Viele Danksagungen seitens der Besucher bis hin zu herzlichen Umarmungen erreichten uns.

Mit Interesse sind unsere Mitgliedervertreter und Aufsichtsratsmitglieder durch die schönen Wohnanlagen gelaufen und haben sich über das neue BHKW, das Nahwärmenetz und Themen wie z.B: Anwohnerstrom informiert. Die beiden Partner des BVE, die Verbraucherzentrale und Hamburg Energie, konnten diverse Beratungsgespräche führen.

Für die Anwohner des Quartiers haben wir eine umfangreiche Broschüre entwickelt, in der die Entwicklung der Wohnanlage anschaulich dargestellt wird. Einen Auszug aus der Broschüre finden Sie auf den nächsten Seiten.

»Das war einfach enorm«

Das BVE-Quartier Heidrehmen feiert sein 50. Jubiläum. Elke und Fred Kaufmann wohnen von Beginn an hier. Den Wandel eines ganz besonderen Viertels erleben sie hautnah mit – und freuen sich noch immer, hier zu sein.



Ur-Einwohner: Elke und Fred Kaufmann

W

er mit Elke und Fred Kaufmann durch die Straßen und Parks des Quartiers Heidrehmen spaziert, kommt nur langsam voran. Das liegt nicht an dem Ehepaar, beide sind gut zu Fuß. Es hängt eher damit zusammen, dass die zwei immer wieder angesprochen werden von anderen Passanten. Man kennt sich halt. Vom Nachbarschaftstreff in der nahen Hasenhöhe etwa, in dem sich das Ehepaar engagiert. Und natürlich, weil

die Kaufmanns schon immer hier leben. Seit das Quartier Heidrehmen fertiggestellt wurde, wohnen sie in einer Wohnung in der Straße Krautstücken. Und das sind nun schon 50 Jahre.

Wenn also jemand dieses Quartier und seine Geschichte kennt: dann die Kaufmanns. Schließlich wohnten sie schon seit Mitte der 1960er Jahre an der Hasenhöhe. Und sie können sich noch

gut daran erinnern, wie es damals am Heidrehmen aussah. »Da war eine Kiesgrube, in der man noch richtig Kies gefördert hat«, erzählt Elke Kaufmann, und ihr Mann Fred berichtet von Schrebergärten und den Behelfsheimen, die dort standen. Genau genommen waren das Hütten, nach dem Krieg errichtete Behausungen. Die Leute brauchten ja schnell ein Dach über dem Kopf. Auf Dauer ging das natürlich nicht. Und so

jubelte das »Hamburger Abendblatt« nach Bekanntgabe der BVE-Planungen: »Ein ganz neues Gesicht wird das südliche Iserbrook erhalten.« Auf dem Gelände würde man schon bald »eine der modernsten Siedlungen des Hamburger Westens sehen können«. Noch aber standen dort ein paar Hütten, ein Getränkemarkt, ein Kiosk – und die Kneipe von Ella Meier. »Das war eine Institution«, sagt Fred Kaufmann, »da reden die Leute heute noch von!« Das Lokal ist auch noch lange geblieben und fand einen Platz in den Neubauten. Irgendwann aber hat alles ein Ende, auch eine Institution wie »Ella Meier«. Wo früher Pils gezapft wurde, schenkt man jetzt Ouzo aus, in den Räumen bewirbt heute die »Taverna Zorbas« ihre Gäste.

Die Kaufmanns haben von den Plänen über die BVE-Zeitschrift »Bei uns« erfahren. »Wir waren ja schon damals Mitglieder der Genossenschaft, und da steckte das Heft bei uns im Briefkasten«, erzählt Elke Kaufmann. Schon die 1,5-Zimmer-Wohnung in der Hasenhöhe war vom BVE. Sie haben sich sofort beworben. Auf was genau, war nicht so wichtig – nur etwas mehr Platz sollte die neue Wohnung bieten, schließlich waren die Kaufmanns jetzt auch schon zu dritt. Es wurde dann aber viel mehr als nur ein bisschen zusätzlicher Platz. Plötzlich gab es statt des Ofens eine Zentralheizung, und statt des mit einem Boiler mühsam aufgeheizten Wassers erfreute sich die Familie an fließend warmem Wasser. Man kann sich das heute vielleicht nicht mehr so gut vorstellen, aber noch Ende der 1960er Jahre war das für viele Menschen in Hamburg eine erstrebenswerte Errungenschaft.

Es verbesserte sich aber noch mehr: Aus der neuen Wohnanlage am Heidrehmen entwickelte sich schnell ein lebhaftes Quartier, in dem die Bewohner

so ziemlich alle Dinge des täglichen Bedarfs einkaufen konnten. Es gab einen Fleischer, ein Schuhgeschäft, einen Friseur, eine Sparkassenfiliale, Ärzte, einen Blumenladen, eine Drogerie, einen Zeitschriftenladen und sogar das Abgeordnetenbüro eines SPD-Politikers. Besonders wichtig war ein Laden für Heimwerkerbedarf. Denn viele Leute, auch Kaufmanns, trugen selber zur Verbesserung ihrer neuen Wohnung bei und waren daher dankbar, Holz, Leim oder Farben in diesem Mini-Bauhaus gleich um die Ecke besorgen zu können.

Die nächste Generation Heidrehmen steht bereit.

Auch sonst war alles umsichtig geplant. Das Quartier sollte sich an die Landschaft anpassen, und die Lärmbelästigung für die neuen Bewohner sollte sich so weit wie möglich in Grenzen halten. Tatsächlich gelang es den Planern, zwischen den Häusern viel Platz für Grünflächen zu lassen, aus denen in den folgenden Jahrzehnten attraktive Parks mit einem beeindruckenden Baumbestand geworden sind. »Wir leben hier wie im Wald«, freut sich Elke Kaufmann. Die Hochhäuser am Heidrehmen erfüllen auch den Zweck, den größten Teil des Viertels vor dem einzigen störenden Geräusch des Areals abzusichern: der damals noch rumpelnden und quietschenden S-Bahn. »Alles war topmodern«, schwärmt Fred Kaufmann noch heute, »das war für damalige Verhältnisse einfach enorm!«

Auf dem zuvor noch tristen Gelände wuchs eine pulsierende kleine Stadt. Mit einem eigenen S-Bahnanschluss für die Fahrt in die große Stadt, zu den Arbeitsplätzen. Besser geht's eigentlich kaum. Ruhig war es auch noch, denn der Autoverkehr hielt sich damals in Grenzen, und wenn es Lärm gab, dann den der sympathischen Art: Kinderlachen und -geschrei. Denn wie die Kaufmanns waren auch die meisten anderen Bewohner dieses neuen Viertels jung: Leute um die 30 mit kleinen Kindern. Die konnten auf der Straße spielen, die noch wenigen Autos stellten keine Gefahr dar. Die Spielplätze und vor allem die Minigolfanlage waren voll, und wenn die Kinder ins Bett gegangen waren, hoppelten Kaninchen über Wege und Straßen. Ziemlich viel Idylle im Schatten der neuen, großen Wohnhäuser.

Im Laufe der Jahre veränderte sich das Quartier dann weiter, und nicht alles entwickelte sich nur positiv. In Hamburgs Innenstadt und am Stadtrand machten große Kaufhäuser, Supermärkte und Discounter den kleinen Läden am Heidrehmen Konkurrenz. Viele von denen mussten aufgeben. Es gab weniger Einkaufsmöglichkeiten, die Bewohner wurden zusammen älter, und Ende der 1980er Jahre zogen dann auch die mittlerweile groß gewordenen Kinder aus. Es wurde leiser am Heidrehmen.

Aber jetzt, wo viele der ursprünglichen Bewohner längst das Rentenalter erreicht haben, viele von ihnen in die Senioren-Wohnanlage neben dem BVE-Hauptgebäude gewechselt sind und ihre alten Wohnungen damit freigemacht haben für junge Familien, ist wieder Kinderlachen zu hören in den Grünanlagen zwischen den modernisierten Häusern. Die nächste Generation Heidrehmen steht bereit.

Zukunft beginnt im Quartier

Im Oktober dieses Jahres geht es los: Das Heidrehmen-Quartier wird energetisch modernisiert. Das bringt langfristig viele Vorteile und einen Schub für den Klimaschutz – am Anfang aber auch ein paar Beschwerden.

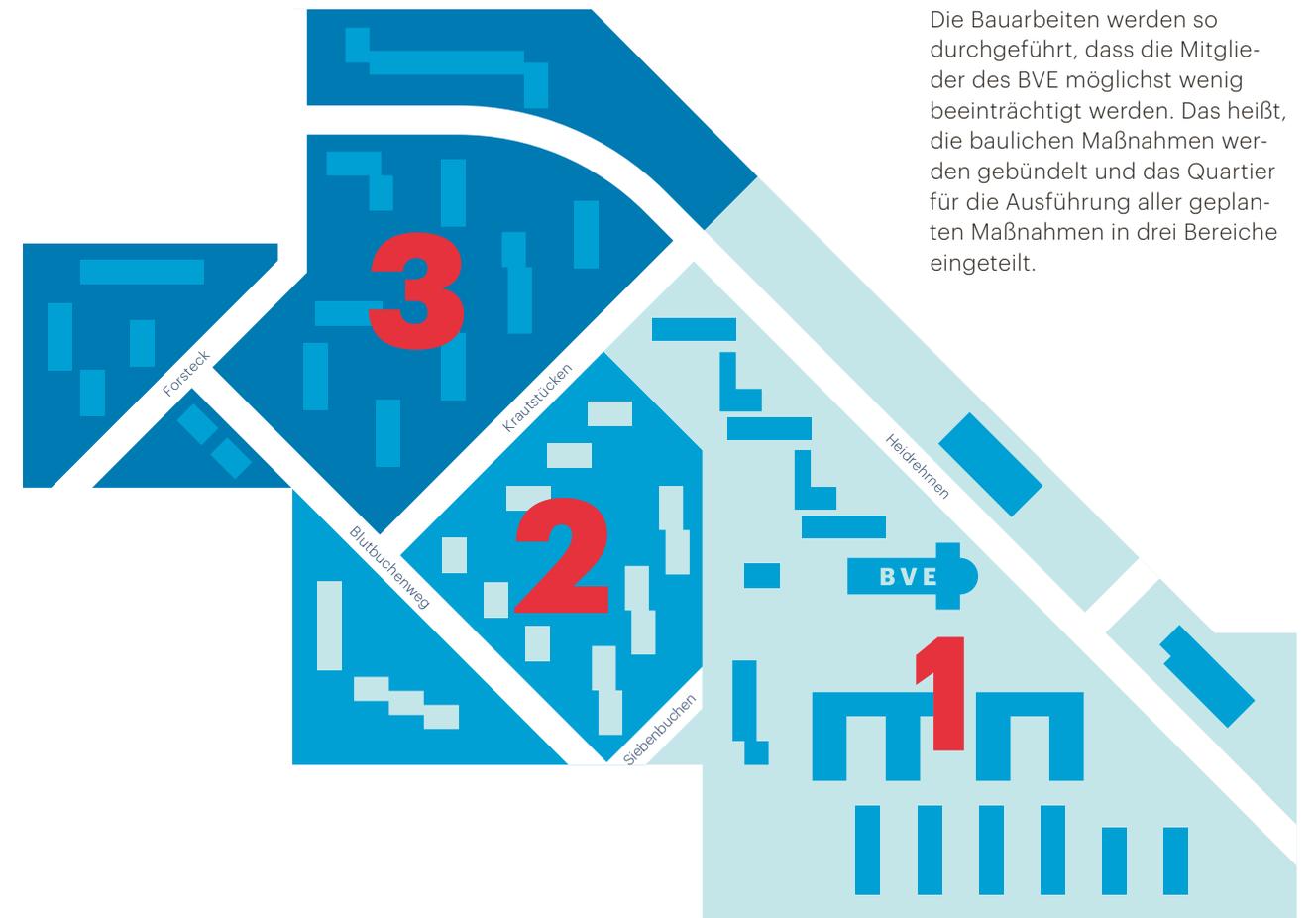
A

usgangspunkt der Überlegungen war, die Siele zu erneuern, die unter den Wegen und Außenanlagen des Heidrehmen-Quartiers verlaufen. 50 Jahre alt sind sie, so alt wie dieses Viertel. Und sie sind nicht mehr so dicht, wie sie sein sollten. Sielarbeiten sind immer aufwändig, und nervig für die Anwohner sind sie auch. Denn da werden Grünflächen und Wege aufgerissen, es entsteht Dreck, Parkplätze fallen eine Zeitlang weg und Krach gibt's auch noch dank der Bauarbeiten. Aber es hilft ja nichts: Wat mutt, dat mutt.

Da liegt es nahe, das Beste aus der Situation herauszuholen. Weil die Außenanlagen ohnehin schon aufgerissen werden, nutzt der BVE die Gelegenheit für ein großes, zukunftsweisendes Projekt. Eines, das der Umwelt dient und den Anwohnern Kosten spart: die energetische Entwicklung des Quartiers. Dafür hat der BVE sich mit dem städtischen Stromversorger Hamburg Energie und der Umweltbehörde zwei Partner gesucht, die perfekt passen. Zusammen mit ihnen wird garantiert, dass das Quartier sich selbst mit Strom versorgen kann. Neben dem schon bestehenden Blockheizkraftwerk wird noch ein zweites errichtet. Das reicht für die komplette Eigenversorgung des Quartiers mit seinen 830 Wohnungen und etwa 1.700 Bewohnern. Manchmal wird mehr Strom produziert als gerade benötigt. Dann wird Strom in die Netze von Hamburg Energie eingespeist. Ist mehr Windstrom in den öffentlichen Netzen vorhanden, als abgenommen wurde, dann kann die neu installierte Power-to-Heat-Anlage überschüssigen Strom in Wärme für das Quartier umwandeln.

Für die Bewohner des Quartiers wird der Strom auf alle Fälle günstiger. Zusätzlich wird eine neue Wärmepumpe installiert, die die Abwärme der BHKWs nutzt. »Die Energiewende erfolgt damit lokal, vor Ort – und wird somit auch in Hamburg unterstützt«, sagt BVE-Vorstand Michael Wulf. Viele einzelne Blockheizkraftwerke bilden zusammen mit der Windenergie das Rückgrat der Energiewende.

Zur energetischen Quartiersentwicklung gehört aber noch viel mehr als die Modernisierung des Heizhauses. So werden die Rohre des Nahwärmenetzes – wenn die Außenanlagen schon mal aufgerissen sind – auf dem neuesten technischen Stand gedämmt. Da geht es um Leitungen mit einer Gesamtlänge von 2,3 Kilometern. Der Verlust von Wärme wird damit erheblich reduziert. In einigen Häusern werden Fenster umgebaut oder ausgetauscht, um den Wärmeverlust zu verringern. Auch eine solarthermische Anlage wird als Ergänzung zur neuen Heizzentrale auf dem Dach der Servicewohnanlage installiert. Ferner erhalten alle Gebäude einen hydraulischen Abgleich. Das ist ein Verfahren, mit dem innerhalb einer Heizungsanlage jeder Heizkörper auf einen bestimmten Durchfluss des warmen Wassers eingestellt wird. Ziel ist, dass jeder Raum genau mit der Wärmemenge versorgt wird, die benötigt wird, um die gewünschte Raumtemperatur zu erreichen – und der Rücklauf jedes Heizkörpers die gleiche Temperatur aufweist. Auf diese Weise werden unter anderem Wärmeverluste erheblich reduziert.



Die Bauarbeiten werden so durchgeführt, dass die Mitglieder des BVE möglichst wenig beeinträchtigt werden. Das heißt, die baulichen Maßnahmen werden gebündelt und das Quartier für die Ausführung aller geplanten Maßnahmen in drei Bereiche eingeteilt.

Bei diesem Projekt arbeiten nicht nur die verschiedenen Abteilungen des BVE Hand in Hand. Auch die Zusammenarbeit mit Hamburg Energie ist ein Erfolgsfaktor. Das Quartier Heidrehmen wird energetisch auf den neuesten Stand gebracht und leistet mit seiner dezentralen Energieversorgung darüber hinaus einen Beitrag zur Energiewende. Zudem hat die energetische Quartiersentwicklung im Heidrehmen Vorbildcharakter und kann in Zukunft auch auf andere Quartiere des BVE übertragen werden. »So helfen wir, die Klimaschutzziele 2020 in Hamburg mit umzusetzen«, freut sich BVE-Vorstand Axel Horn.

Auch an die fernere Zukunft denkt man schon bei den Arbeiten. So werden die Voraussetzungen für die Infrastruktur von E-Fahrzeugen geschaffen. Nicht nur der Fuhrpark des BVE, sondern auch die Fahrzeuge der Mitarbeiter sowie von immer mehr Bewohnern des Heidrehmen-Quartiers werden in Zukunft Ladestationen in ausreichender Zahl benötigen. Die Schächte für die dazugehörigen Leitungen werden schon jetzt angelegt. Man will ja in ein paar Jahren nicht schon wieder alles aufreißen.

Die Planungsphase kann Ende des Jahres abgeschlossen werden, Anfang 2018 wird mit den Bauarbeiten im Bereich 1 begonnen. Die gesamten Grundsiel- und Nahwärmenetzarbeiten sowie die hochbaulichen Maßnahmen im Bereich 1 können im Jahr 2018 durchgeführt werden. Im Bereich 2 werden alle Bauarbeiten im Jahr 2019 abgearbeitet. Die hochbaulichen Maßnahmen werden im Bereich 3 im Jahr 2019 erledigt, die Arbeiten rund um die Grundsiel- und das Nahwärmenetz im Jahr 2020.

»Eine Tasche geht um die Welt«

Unser Fotowettbewerb »Eine Tasche geht um die Welt« fand auch dieses Jahr statt. Treue Einsender sowie neu hinzugekommene haben uns ihre Fotos mit BVE-Tasche per Mail zugeschickt. Leider waren in diesem Jahr keine Kinder dabei – das ist sehr schade.

Gewinnerin in diesem Jahr ist Frau Andrea Ziegfeld. Sie hat ihre Tasche auf Radtouren durch Hamburg und seine schöne Umgebung, aber auch nach Kassel zur Documenta und bis ans hohe Nordkap mitgenommen. Wir haben uns für das ausgesprochen sympathische Pausenfoto von der documenta 14 entschieden. Unser Glückwunsch geht an Frau Ziegfeld!

Wir wünschen viel Freude an einem gewonnenen Wochenende in Wittenberge und freuen uns schon jetzt auf den Wettbewerb im kommenden Jahr.

Peter Finke



BVE-Mitglied Andrea Ziegfeld mit der BVE-Tasche auf der documenta

Menschen unter uns

Seit 50 Jahren Mitglied:

- Carl Joachim Grabow
- Helga Stroelau
- Uwe Tomhave
- Peter Feldten
- Richard Meyer
- Charlotte Kopietzki
- Gunther Kirchhoff
- Inge Schuldt
- Helga Kurscheid
- Dorothea Rieger
- Ursula Praschl
- Uwe Brand
- Elisabeth Wedemeyer
- Karl-Heinz Friedrich
- Margot Detlef
- Karin Geduek
- Karl Heinz Krause
- Reinhold Mauck
- Erhard Resemann
- Brigitte Kruetzfeldt
- Regina Groegor
- Jürgen Stange

- Günther Liese
- Rita Michalak
- Margret Meyer
- Elke Stratmann
- Marion Adler
- Heidemarie Dericks
- Brigitte Paul
- Hildegard Genutt
- Bärbel Wolff
- Vera Holm
- Elke Müller
- Rolf Schroeder
- Martina Lancker
- Barbara Allen
- Hannelore Bredenow
- Angelika Pünnjer
- Eleonore Wolters
- Evelin Paulsen
- Jürgen Hillmer
- Renate Bode
- Uwe Eckner
- Uwe Rosenberg
- Karin Fenger

- Holle Kabbert
- Beate Dannenfelser
- Alfred Tramm
- Werner Haacker
- Gunther Nolde
- Karin Wagner
- Helmut Bergmann
- Erika Riehm
- Helga Koehler
- Horst Hartten
- Falk Jacobs
- Hans-Jürgen Sarnau
- Richard Bagan
- Dieter Hinrichs
- Theodor Toepffer
- Gesa Therkorn

10 Jahre Mitarbeiter beim BVE:
Frank Burmeister (Servicebetrieb)
Jörg Badke (Hausmeister)

20 Jahre Mitarbeiter beim BVE:
Ingo Pöttrich (Hausmeister)

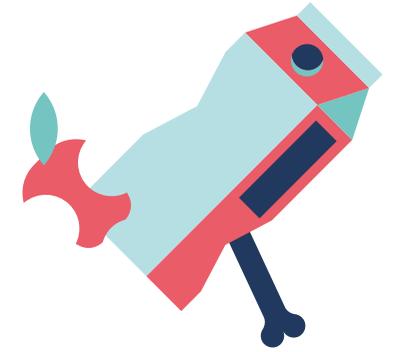
Nachhaltiger leben

Kleine Schritte führen zum Ziel

7.218 KILO

Wer seinen Urlaub im Heimatland verbringt, leistet einen großen Beitrag zum Klimaschutz. Zum Vergleich: Ein All-Inclusive-Urlaub in Mexiko verursacht insgesamt 7.218kg CO₂. Den Löwenanteil macht hier die An- und Abreise mit dem Langstreckenflieger (6.361kg CO₂) aus. Ein typischer Mallorca-Reisender verursacht insgesamt 1.221kg CO₂. Mit lediglich 258kg CO₂ pro Person schlägt hingegen ein Familienurlaub auf Rügen zu Buche.

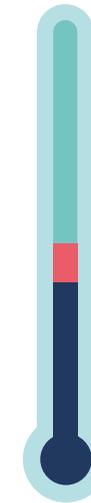
Quelle: WWF/Ökoinstitut



81,6 KILO

Privathaushalte entsorgen bundesweit jedes Jahr rund 6,7 Millionen Tonnen Lebensmittel im Wert von bis zu 21,6 Milliarden Euro. Im Schnitt wirft jeder Bundesbürger pro Jahr 81,6 Kilogramm Nahrung und damit etwa 235 Euro weg. Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft initiiert die Kampagne »Zu gut für die Tonne!«

Quelle: Universität Stuttgart



450 KILO

Wenn Sie die Temperatur in Ihren Wohnräumen nur um ein Grad senken, sparen Sie 5 bis 10 Prozent an Heizenergie und damit eine Menge Geld. Temperaturen zwischen 18 Grad im Schlafzimmer und 21 Grad im Wohnzimmer reichen in Wohnräumen meistens aus. Beispiel: Senken Sie die Temperatur wie beschrieben, sparen Sie im Jahr 450kg CO₂ und 135 Euro ein!

Quelle: WWF



100 KILO

Wer beim Kochen den Topf mit dem Deckel verschließt, verbraucht rund ein Drittel weniger Energie. Dadurch lassen sich bei fünf Kochvorgängen pro Woche schon 100kg CO₂ und 46 Euro an Energiekosten sparen. Tipp: Wählen Sie den Topf immer passend zur Herdplattengröße aus.

Quelle: Verbraucherzentrale Berlin, WWF

13,3 KILO

Wiederkäuer haben einen extrem hohen CO₂-Ausstoß: Pro Kilo Rindfleisch werden umgerechnet 13,3kg CO₂ freigesetzt. Weniger und bewussterer Fleischkonsum würde zudem Wasser sparen: Für die Produktion von einem Kilo Rindfleisch sind 15.000 Liter Wasser nötig. Zum Vergleich: Die gleiche Menge an Mischbrot verursacht nur 0,75kg CO₂, Äpfel 0,5kg CO₂ und Tomaten 0,2kg CO₂ (etwa durch Gewächshäuser, Transport etc.)

Quelle: Greenpeace, WasserStiftung



Januar

| | |
|--------|------------------|
| 1. MO | 1. KW Neujahr |
| 2. DI | |
| 3. MI | |
| 4. DO | |
| 5. FR | |
| 6. SA | Hl. Drei Könige |
| 7. SO | |
| 8. MO | 2. KW |
| 9. DI | |
| 10. MI | |
| 11. DO | |
| 12. FR | |
| 13. SA | |
| 14. SO | |
| 15. MO | 3. KW |
| 16. DI | |
| 17. MI | |
| 18. DO | |
| 19. FR | |
| 20. SA | |
| 21. SO | |
| 22. MO | 4. KW |
| 23. DI | |
| 24. MI | |
| 25. DO | |
| 26. FR | |
| 27. SA | |
| 28. SO | |
| 29. MO | 5. KW |
| 30. DI | |
| 31. MI | |

Februar

| | |
|--------|--------------------------------|
| 1. DO | |
| 2. FR | |
| 3. SA | |
| 4. SO | |
| 5. MO | 6. KW |
| 6. DI | |
| 7. MI | Weiberfastnacht |
| 8. DO | |
| 9. FR | |
| 10. SA | |
| 11. SO | |
| 12. MO | 7. KW Rosenmontag |
| 13. DI | |
| 14. MI | Valentinstag Aschermittwoch |
| 15. DO | |
| 16. FR | |
| 17. SA | |
| 18. SO | |
| 19. MO | 8. KW |
| 20. DI | |
| 21. MI | |
| 22. DO | |
| 23. FR | |
| 24. SA | |
| 25. SO | |
| 26. MO | 9. KW |
| 27. DI | |
| 28. MI | |
| 29. DO | |
| 30. FR | Karfreitag |
| 31. SA | |

März

| | |
|--------|------------|
| 1. DO | |
| 2. FR | |
| 3. SA | |
| 4. SO | |
| 5. MO | 10. KW |
| 6. DI | |
| 7. MI | |
| 8. DO | |
| 9. FR | |
| 10. SA | |
| 11. SO | |
| 12. MO | 11. KW |
| 13. DI | |
| 14. MI | |
| 15. DO | |
| 16. FR | |
| 17. SA | |
| 18. SO | |
| 19. MO | 12. KW |
| 20. DI | |
| 21. MI | |
| 22. DO | |
| 23. FR | |
| 24. SA | |
| 25. SO | |
| 26. MO | 13. KW |
| 27. DI | |
| 28. MI | |
| 29. DO | |
| 30. FR | Karfreitag |
| 31. SA | |

April

| | |
|--------|-----------------------|
| 1. SO | Ostersonntag |
| 2. MO | 14. KW Ostermontag |
| 3. DI | |
| 4. MI | |
| 5. DO | |
| 6. FR | |
| 7. SA | |
| 8. SO | |
| 9. MO | 15. KW |
| 10. DI | |
| 11. MI | |
| 12. DO | |
| 13. FR | |
| 14. SA | |
| 15. SO | |
| 16. MO | 16. KW |
| 17. DI | |
| 18. MI | |
| 19. DO | |
| 20. FR | |
| 21. SA | |
| 22. SO | |
| 23. MO | 17. KW |
| 24. DI | |
| 25. MI | |
| 26. DO | |
| 27. FR | |
| 28. SA | |
| 29. SO | |
| 30. MO | 18. KW |
| 31. DI | |

Mai

| | |
|--------|-------------------------|
| 1. DI | |
| 2. MI | |
| 3. DO | |
| 4. FR | |
| 5. SA | |
| 6. SO | |
| 7. MO | 19. KW |
| 8. DI | |
| 9. MI | |
| 10. DO | Chr. Himmelfahrt |
| 11. FR | |
| 12. SA | |
| 13. SO | Muttertag |
| 14. MO | 20. KW |
| 15. DI | |
| 16. MI | |
| 17. DO | |
| 18. FR | |
| 19. SA | |
| 20. SO | Pfingstsonntag |
| 21. MO | 21. KW Pfingstmontag |
| 22. DI | |
| 23. MI | |
| 24. DO | |
| 25. FR | |
| 26. SA | |
| 27. SO | |
| 28. MO | 22. KW |
| 29. DI | |
| 30. MI | |
| 31. DO | Fronleichnam |

Juni

| | |
|--------|--------|
| 1. FR | |
| 2. SA | |
| 3. SO | |
| 4. MO | 23. KW |
| 5. DI | |
| 6. MI | |
| 7. DO | |
| 8. FR | |
| 9. SA | |
| 10. SO | |
| 11. MO | 24. KW |
| 12. DI | |
| 13. MI | |
| 14. DO | |
| 15. FR | |
| 16. SA | |
| 17. SO | |
| 18. MO | 25. KW |
| 19. DI | |
| 20. MI | |
| 21. DO | |
| 22. FR | |
| 23. SA | |
| 24. SO | |
| 25. MO | 26. KW |
| 26. DI | |
| 27. MI | |
| 28. DO | |
| 29. FR | |
| 30. SA | |
| 31. DI | |

Juli

| | |
|--------|--------|
| 1. SO | |
| 2. MO | 27. KW |
| 3. DI | |
| 4. MI | |
| 5. DO | |
| 6. FR | |
| 7. SA | |
| 8. SO | |
| 9. MO | 28. KW |
| 10. DI | |
| 11. MI | |
| 12. DO | |
| 13. FR | |
| 14. SA | |
| 15. SO | |
| 16. MO | 29. KW |
| 17. DI | |
| 18. MI | |
| 19. DO | |
| 20. FR | |
| 21. SA | |
| 22. SO | |
| 23. MO | 30. KW |
| 24. DI | |
| 25. MI | |
| 26. DO | |
| 27. FR | |
| 28. SA | |
| 29. SO | |
| 30. MO | 31. KW |
| 31. DI | |

August

| | |
|--------|------------------|
| 1. MI | |
| 2. DO | |
| 3. FR | |
| 4. SA | |
| 5. SO | |
| 6. MO | 32. KW |
| 7. DI | |
| 8. MI | |
| 9. DO | |
| 10. FR | |
| 11. SA | |
| 12. SO | |
| 13. MO | 33. KW |
| 14. DI | |
| 15. MI | Mar. Himmelfahrt |
| 16. DO | |
| 17. FR | |
| 18. SA | |
| 19. SO | |
| 20. MO | 34. KW |
| 21. DI | |
| 22. MI | |
| 23. DO | |
| 24. FR | |
| 25. SA | |
| 26. SO | |
| 27. MO | 35. KW |
| 28. DI | |
| 29. MI | |
| 30. DO | |
| 31. FR | |

September

| |
|---------------|
| 1. SA |
| 2. SO |
| 3. MO 36. KW |
| 4. DI |
| 5. MI |
| 6. DO |
| 7. FR |
| 8. SA |
| 9. SO |
| 10. MO 37. KW |
| 11. DI |
| 12. MI |
| 13. DO |
| 14. FR |
| 15. SA |
| 16. SO |
| 17. MO 38. KW |
| 18. DI |
| 19. MI |
| 20. DO |
| 21. FR |
| 22. SA |
| 23. SO |
| 24. MO 39. KW |
| 25. DI |
| 26. MI |
| 27. DO |
| 28. FR |
| 29. SA |
| 30. SO |

Oktober

| |
|------------------------|
| 1. MO 40. KW |
| 2. DI |
| 3. MI Tag d. Dt. Einh. |
| 4. DO |
| 5. FR |
| 6. SA |
| 7. SO |
| 8. MO 41. KW |
| 9. DI |
| 10. MI |
| 11. DO |
| 12. FR |
| 13. SA |
| 14. SO |
| 15. MO 42. KW |
| 16. DI |
| 17. MI |
| 18. DO |
| 19. FR |
| 20. SA |
| 21. SO |
| 22. MO 43. KW |
| 23. DI |
| 24. MI |
| 25. DO |
| 26. FR |
| 27. SA |
| 28. SO |
| 29. MO 44. KW |
| 30. DI |
| 31. MI Reformationstag |

November

| |
|-------------------------|
| 1. DO Allerheiligen |
| 2. FR |
| 3. SA |
| 4. SO |
| 5. MO 45. KW |
| 6. DI |
| 7. MI |
| 8. DO |
| 9. FR |
| 10. SA |
| 11. SO |
| 12. MO 46. KW |
| 13. DI |
| 14. MI |
| 15. DO |
| 16. FR |
| 17. SA |
| 18. SO |
| 19. MO 47. KW |
| 20. DI |
| 21. MI Buß- und Betttag |
| 22. DO |
| 23. FR |
| 24. SA |
| 25. SO Totensonntag |
| 26. MO 48. KW |
| 27. DI |
| 28. MI |
| 29. DO |
| 30. FR |

Dezember

| |
|---------------------------|
| 1. SA |
| 2. SO 1. Advent |
| 3. MO 49. KW |
| 4. DI |
| 5. MI |
| 6. DO Nikolaus |
| 7. FR |
| 8. SA |
| 9. SO 2. Advent |
| 10. MO 50. KW |
| 11. DI |
| 12. MI |
| 13. DO |
| 14. FR |
| 15. SA |
| 16. SO 3. Advent |
| 17. MO 51. KW |
| 18. DI |
| 19. MI |
| 20. DO |
| 21. FR |
| 22. SA |
| 23. SO 4. Advent |
| 24. MO 52. KW Heiligabend |
| 25. DI 1. Weihnachtstag |
| 26. MI 2. Weihnachtstag |
| 27. DO |
| 28. FR |
| 29. SA |
| 30. SO |
| 31. MO 1. KW Silvester |



BVE KIDS

Klug gefragt

___ Kommt der Sand für die Baustellen aus der Wüste? (Ayla 12 Jahre)

Liebe Ayla, vielen Dank für Deine Frage: Wenn man die großen Wüstenflächen auf der Landkarte betrachtet, dann könnte man meinen, der Wüstensand reicht für eine große Anzahl an Bauvorhaben aus. Aber so ist es nicht – Wüstensand eignet sich gar nicht zum Bauen von Gebäuden. Der Mensch benötigt dennoch riesige Mengen an Sand. Nicht nur um zu bauen, sondern auch um Glas oder z.B. Computerchips herzustellen.

In manchen Ländern wie z.B. Dubai oder Bahrain gibt es einen so großen Mangel an Sand, dass dieser aus anderen Ländern gekauft werden muss, um dort die großen Bauvorhaben weiter umzusetzen.

Selbst in Deutschland, einem sandreichem Land, wird der Abbau immer schwieriger, da große Sandflächen in Naturschutzgebieten liegen und somit so belassen werden müssen. Inzwischen wird Bausand mit großen Schwimmbaggern aus der Nord- und Ostsee gewonnen.

Man schätzt den weltweiten Verbrauch auf ca. 40 Milliarden Tonnen Sand pro Jahr. Damit ließe sich eine Mauer rings um die Erde bauen, die 27 Meter hoch und ebenso breit ist.



Veranstaltungen in unseren Nachbarschaftstreffs

ALTONA

Termine: 02.11.2017, 14.12.2017, 08.02.2018
Ort: Interkultureller Seniorentreff Mekan,
Karl-Wolff-Straße 19
Kontakt: Kirsten Schüler, T 040/244 22 295

PROGRAMM

Do. 15.00 Uhr:
Nachbarschaftliches Miteinander bei Kaffee, Kuchen
und Spiel

ALSTERTAL

Termine: 07.12.2017, 18.01.2018, 01.03.2018,
05.04.2018, 17.05.2018, 14.06.2018
Ort: BVE Gemeinschaftsraum, Tegelsberg 7
Kontakt: Erika Eckhardt, Heidi Sietas,
Walter Brasche, T 040/602 68 16

Do. 15.30 Uhr:
Nachbarschaftliches Miteinander bei Kaffee und Kuchen
Spielnachmittag: 15.00 Uhr jeden 2. Mo. im Monat

BILLSTEDT

Termine: 13.12.2017, 10.01.2018, 14.02.2018, 14.03.2018,
11.04.2018, 09.05.2018, 13.06.2018
Ort: BVE Gemeinschaftsraum, Morsumer Weg 4
Kontakt: Helmut und Karin Antczak, T 040/712 58 08

Mi. 15.00 Uhr:
Nachbarschaftliches Miteinander bei Kaffee und Kuchen
Karten und Brettspiele: Mo. 16.00 Uhr
Sportgruppe »Mach mit - bleib fit«: Di. 09.30 - 10.30 Uhr
Bingo: Mi. 15.00 Uhr jeden letzten Mittwoch im Monat
Sport junge Frauen mit Ayla: Do. 10.00 - 11.30 Uhr
Line Dance: Do. 17.30 Uhr

ISERBROOK-LANDESGRENZE

Termine: 01.12.2018 (Kaserne),
01./02.02.2018, 03./04.05.2018
Ort: BVE Gemeinschaftsraum,
Schenefelder Holt 135l
Kontakt: Erika und Peter Schomburg, T 040/84 26 91

Do./Fr. 15.00 Uhr:
Nachbarschaftliches Miteinander bei Kaffee und Kuchen
Nachbarn in Kontakt: Do. 15.00 Uhr (Barbara Menkens
040/87 44 05)
Sportgruppe »Mach mit - bleib fit«: Di. 09.30 Uhr/10.45 Uhr
Yoga: Mo. 18.00 Uhr (Doris Kuhlmann 0160/599 17 05)
Nähen für alle: Di. 18.30 Uhr (Frauke Volkmann
0170/890 80 11)
Fit im Kopf: Jeden 2. und 4. Mi. 10.00 Uhr
Spielgruppe: 15.00 Uhr jeden letzten Mi. im Monat
(Christa Wriedt, ab Januar 2018: Karin Wittschen)

KIRCHDORF-SÜD

Termine: 06.12.2017, 17.01.2018, 07.03.2018,
25.04.2018, 20.06.2018
Ort: BVE Gemeinschaftsraum, Ottensweide 7
Kontakt: Hans Billig & Gundula Winkelmann,
T 040/754 64 19

Mi. 15.00 Uhr:
Nachbarschaftliches Miteinander bei Kaffee und Kuchen
Sportgruppe »Mach mit - bleib fit«: Do. 10.00 - 11.00 Uhr
Spielgruppe: 15.00 Uhr jeden 2. Mi. im Monat

LURUP

Termine: 06.12.2017, 17.01.2018, 14.03.2018, 18.05.2018
Ort: Emmausgemeindesaal, Kleiberweg 115
Kontakt: Alfred Peters, T 040/831 79 37

PROGRAMM

Mi. 15.00 Uhr:
Nachbarschaftliches Miteinander bei Kaffee und Kuchen
Kaffeemittag: Di. 15.30 Uhr (Karin Krooß)
Spielnachmittag: Do. 15.00 Uhr (Irmgard Schnitzke)
Ort: Ueckerstraße 38 EG

OSDORF

Termine: 04.12.2017, 22.01.2018, 19.03.2018,
28.5.2018, 18.06.2018
Ort: Gemeinschaftsraum Resskamp 2a
Kontakt: Peter Bachofner, T 040/880 996 10

Mo. 17.00 Uhr:
Nachbarschaftliches Miteinander bei Kaffee und Kuchen
Sportgruppe »Mach mit - bleib fit«: Mo. 14.30 Uhr
Psychoenergetisches Training: 13.30 Uhr jeden 2. Mi. im
Monat (Gabriele Lange 040/970 769 18)
Frühstücksrunde: 09.00 Uhr jeden 2. Di. im Monat
Krabbelgruppe: Do. 15.00 Uhr
Repair Café: Sa. 10.02.2018, 14.00 - 17.00 Uhr
Kulturschoppen: So. 11.02.2018, 11.00 Uhr



OSDORFER BORN

Termine: 12.12.2017, 13.02.2018, 10.04.2018, 12.06.2018
Ort: Bürgerhaus Bornheide
Kontakt: Birgit Peters, T 040/831 68 58

Di. 15.30 Uhr:
Nachbarschaftliches Miteinander bei Kaffee und Kuchen

SÜLLDORF-ISERBROOK

Termine: 05.12.2017 (Dienstag!), 22.01.2018,
12.03.2018, 23.04.2018, 28.05.2018
Ort: BVE Servicebetrieb, Hasenhöhe 132
Kontakt: Horst Wenzel, T 040/871 464

Mo. 15.30 Uhr:
Nachbarschaftliches Miteinander bei Kaffee und Kuchen
Spielnachmittag: 15.00 Uhr jeden 1. Mi. im Monat
Preisskat: Fr. 17.11.2017, 15.00 Uhr, Gemeinschaftsraum
Betreutes Wohnen, Hasenhöhe 133/135

SÜLLDORF-SÜD

Termine: 15.12.2017, 23./24.01.2018, 13./14.03.2018,
24./25.04.2018, 29./30.05.2018
Ort: BVE Servicebetrieb, Hasenhöhe 132
Kontakt: Elke und Fred Kaufmann, T 040/872 907
Hannelore Janssen, T 040/831 51 77

Di./Mi. 15.30 Uhr:
Nachbarschaftliches Miteinander bei Kaffee und Kuchen
Spielnachmittag: 15.00 Uhr jeden 1. Mi. im Monat

EIDELSTEDT

Termine: 22.11.2017, 24.01.2018, 28.03.2018
Ort: Bürgerhaus Eidelstedt, Alte Elbgaustraße 12
Kontakt: Heike Velten T 040/570 64 94

Mi. 15.30 Uhr:
Nachbarschaftliches Miteinander bei Kaffee und Kuchen

Ihre Ansprechpartner rund um die Nachbarschaftstreffs

Kirsten Schüler
T 040/244 22-295
E k.schueler@bve.de

Marion Schuldt
T 040/877 845
E www.kurtdenker-stiftung.de

Peter Finke (Geschäftsführung)
T 040/244 22-293
E p.finke@bve.de, info@kurtdenker-stiftung.de

Wir bedanken uns bei unseren ehrenamtlichen Helfern!



KURT DENKER-STIFTUNG



Freilichtmuseum Molfsee bei Kiel

Ein Ausflug in die Vergangenheit

Ende Juni war es wieder soweit. Die Nachbarschaftstreffs der Kurt Denker-Stiftung gingen mit dem Bus auf Tour. Erstmals dabei, der neue Treff aus Eidelstedt.

Die Planungsrunde hatte sich diesmal das Landesmuseum für Volkskunde in Molfsee bei Kiel als Ziel ausgesucht. Wohlgelaunt fuhr man am Vormittag direkt von den einzelnen Wohnanlagen nach Bordesholm, wo ein gemeinsames Mittagessen auf alle wartete. Ein großes Hallo gab es bei denjenigen, die Mitreisende vom letzten Jahr wieder trafen. Nette Gespräche füllten den Gasträum, bestes Essen den Magen.

Danach ging es weiter nach Molfsee in das Freilichtmuseum. Alle spazierten über das große weitläufige Gelände und tauchten in die Vergangenheit ein. Von altem Spielzeug über die Schule bis hin zur Meierei gab es viel zu entdecken. Oder man saß einfach am See in der Sonne, beobachtete Enten und klönte mit den Nachbarn. Nach Kaffee und Kuchen in der Winkelscheune ging es dann um 18 Uhr wieder in die Heimat zurück – ein gelungener Tag. Für die Planungsrunde heißt es »Nach dem Ausflug ist vor dem Ausflug«. Wir alle sind gespannt.

Kirsten Schüler



Finke geht durchs Quartier

Finke geht durchs Quartier im Schenefelder Holt. Vor einem Jahr haben wir noch das 50-jährige Jubiläum der Gesamtanlage gefeiert und hierbei natürlich nicht vergessen, auch unsere direkten Nachbarn einzuladen: den Kleingartenverein 239, Gartenfreunde Borndiek e.V.

Aber wussten Sie eigentlich, dass der BVE eigene Pachtgärten exklusiv für seine Mitglieder anbietet? Dies klingt vielleicht ganz schrecklich nach Spießerdylle, ist es aber nicht – es gibt sogar eine Art Comeback des Schrebergartens!

Kleingärten sind Erholung für die ganze Familie. Urban Gardening ist sowieso im Kommen; warum nicht gleich das eigene Gemüse züchten? Und gleich mit dem Nachbarn über die Erfolge austauschen. Wer seine Möhren oder Gurken selbst anbaut, weiß genau, was drin ist. Bei Gemüse aus dem Supermarkt ist das nicht immer der Fall.

Kinder können unbeschwert toben und die Geheimnisse der Natur erkunden. In der Erde wühlen, Pflanzen wachsen sehen, den Kontakt zur Fauna nicht verlieren, während die Eltern eine Auszeit nehmen und mit dem Gartennachbarn klönen.

Suchen Sie eine Parzelle auch in Ihrer Nähe? Hier kann Ihnen der Landesbund unter der Rufnummer 040/500 56 40 oder direkt unter www.gartenfreunde-hh.de sicherlich weiterhelfen. Mit einer Wartezeit müssen Sie jedoch immer rechnen.

Peter Finke

Genau prüfen und Kosten sparen

So arbeitet der Bereich Bestandsbewirtschaftung



In den ersten Wochen des Jahres beginnt für Thorsten Lohmann und sein dreiköpfiges Team die heiße Phase. Denn zu den Aufgaben des Bereichs Bestandsbewirtschaftung in der wohnungswirtschaftlichen Abteilung des BVE gehört die alljährliche Abrechnung der Betriebskosten. Die wird für jede der rund 14 000 Wohnungen des Bauvereins erstellt.

»Die Mitglieder wollen und sollen ihre Abrechnung immer möglichst früh im Jahr erhalten. Das ist unser Ziel. In diesem Jahr mussten und müssen wir unsere Mitglieder leider um etwas mehr Geduld bitten, da sich die Abrechnung der Nebenkosten aufgrund unserer internen EDV-Umstellung teilweise verzögert.«, sagt Bereichsleiter Lohmann. »Aber wir müssen nicht nur eine große Zahl von Wohnungen abrechnen. Wir sind auch darauf angewiesen, dass wir alle Rechnungen für die erbrachten Leistungen und Lieferungen erhalten, um unsere Arbeit abschließen zu können.« Und für Lohmann und seine Mitarbeiter geht im Zweifel Gründlichkeit vor Schnelligkeit: »Wir sammeln

die Informationen zu allen Kostenpositionen«, erklärt Teamkollege Jens Malert. »Für jede Position gibt es eine Rechnung, die wir prüfen.« Dazu gehört z.B. die Prüfung auf Richtigkeit und der Vergleich mit der entsprechenden Rechnung des Vorjahres – bei nicht plausibel erscheinenden Rechnungen wird nach den Ursachen geforscht. Zudem achten die Mitarbeiter Bestandsbewirtschaftung genau darauf, dass alle Zählerstände zur Bemessung des Verbrauchs abgelesen und berechnet wurden.

Zu den Betriebskosten, die den BVE-Mitgliedern neben dem Nutzungsentgelt für die Wohnung entstehen, zählen neben den Kosten für Heizung, Warmwasser, Abwasser und Müllabfuhr u.a. auch die Ausgaben für den Schornsteinfeger, die Beleuchtung der Treppenhäuser und die Gebäudeversicherung. Bei Posten wie Heizung und Wasser wird ein Teil nach individuellem Verbrauch abgerechnet, andere Kosten werden nach Wohnfläche oder Wohnungsanzahl umgelegt. Für die Aufteilung innerhalb einer



Das Team Bewirtschaftung (Thorsten Andree, Josephine Strecker und Jens Malert (v.l.))

Hausgemeinschaft ist bei Umlage nach Fläche die Wohnungsgröße entscheidend. Für jede Wohnung wird eine monatliche Abschlagszahlung für die Nebenkosten festgelegt. Einmal im Jahr wird ausgerechnet, wofür jeder Wohnungsinhaber tatsächlich aufkommen muss. Wer über die monatliche Vorauszahlung zu viel gezahlt hat, bekommt Geld zurück. Wer dagegen mehr verbraucht hat als veranschlagt – zum Beispiel weil der Winter besonders kalt war – muss nachzahlen.

Thorsten Lohmann und seine Mitarbeiter Jens Malert, Thorsten Andree und Josephine Strecker sind aber nicht nur die fachkundigen Ansprechpartner für BVE-Mitglieder, wenn es um die Abrechnung der Nebenkosten geht. Auch Veränderungen der Nutzungsentgelte werden in der Bestandsbewirtschaftung geprüft, berechnet und dem Mitglied erläutert. Bei den frei finanzierten Wohnungen wird als Basis für Nutzungsentgelterhöhungen die sog. »Wohnwertmiete« herangezogen. Dabei handelt es sich um eine Unternehmenszielmiete, die sich nicht nur an der ortsüblichen Vergleichsmiete, sondern auch an weiteren Kriterien wie beispielsweise der Qualität

der Wohnungen orientiert. Tatsächlich liegt das Nutzungsentgelt für die allermeisten BVE-Wohnungen deutlich unter der ortsüblichen Vergleichsmiete. Denn Ziel des BVE ist es, seinen Mitgliedern günstigen Wohnraum zur Verfügung zu stellen.

Auch bei der Abwicklung von Versicherungsschäden, die ebenfalls zu den Aufgaben des Bereichs Bestandsbewirtschaftung gehört, haben die Mitarbeiter des Teams die Kostenbelastung für die BVE-Mitglieder stets im Blick. Denn die Versicherungskosten sind Teil der Betriebskosten. Sie arbeiten, etwa bei Schäden durch Leitungswasser oder Graffiti, eng mit der Gebäudeversicherung zusammen, um nach Möglichkeit die Verursacher in die Pflicht zu nehmen. So werden die Mitglieder entlastet und die sogenannte »zweite Miete« erschwingerlicher.

Mit seiner Expertise begleitet das Team zudem die Verhandlungen über Leistungen, die andere Unternehmen für den BVE und die Wohnungsinhaber erbringen. »Wir wollen unseren Mitgliedern immer günstige Konditionen am Markt sichern«, sagt Lohmann. »Und dank unserer Größe können wir gute Bedingungen durchsetzen.«

Mehr Licht, weniger Kosten

Tiefgaragen, Treppenhäuser und Aufzüge werden mit LED-Leuchten ausgestattet. Das spart Energie und verbessert die Beleuchtung



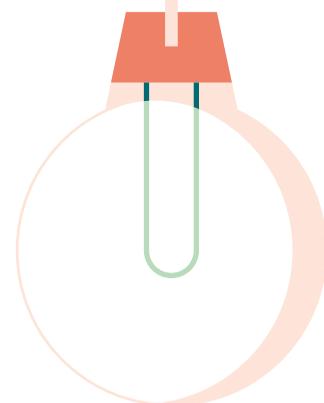
BVE-Mitglied Heino Wachenhausen aus Eidelstedt

Sie verbrauchen kaum mehr als ein Zehntel der Energie der alten Glühbirnen und halten 50.000 statt 1.000 Betriebsstunden. Und auch im Vergleich zu den Energiesparlampen der ersten Generation bieten moderne LED-Leuchten eine Stromkostensparnis von gut 50 Prozent.

In Tiefgaragen, Treppenhäusern und Fahrstühlen kommen die Bewohner von immer mehr Häusern des Bauvereins in den Genuss dieser Vorzüge. Bereits vor zwei Jahren hat die Umrüstung in den Aufzügen begonnen und ist inzwischen abgeschlossen. Insgesamt 110.000 Euro hat der BVE investiert, um die Kabinen von 150 Anlagen in neuem LED-Licht erstrahlen zu lassen.

Zug um Zug folgen nun die Tiefgaragen. Die anstehenden Betonsanierungen werden genutzt, um insgesamt zehn Garagen in diesem und dem kommenden Jahr umzurüsten. Dabei kommt den BVE-Mitgliedern, die dort ihre Stellplätze haben, nicht nur die Stromersparnis über niedrigere Nebenkosten zugute. »Viele Tiefgaragen in Gebäuden, die in den sechziger und siebziger Jahren errichtet wurden, waren nur recht spärlich beleuchtet«, erklärt Mario Lärz, der stellvertretende Leiter der Technischen Abteilung des BVE. Mit dem Austausch der alten Leuchtstoffröhren wird es nun heller und freundlicher. »Es geht uns bei dieser Modernisierungsmaßnahme auch darum, für mehr Sicherheit zu sorgen«, sagt Lärz. »Denn in schlecht beleuchtete Tiefgaragen hat man oft ein mulmiges Gefühl.«

So sind etwa in der Tiefgarage im Wischhofsweg in Eidelstedt neun Leuchtstoffröhren entlang der Fahrspur durch 16 LED-Leuchten ersetzt worden. Hinzu kommen weitere 22 Lampen, die zusätzlich die Stellplätze erhellen. Dank der neuen Technik und mit dem Einsatz von Bewegungsmeldern wird dabei unterm Strich immer noch weniger Energie verbraucht als zuvor. Denn die Leuchtdioden, die in den LED-Lampen zum Einsatz kommen, schaffen mit viel weniger



Sprechstunde vor Ort 2018

Um mit unseren Mitgliedern stets im Dialog zu bleiben, bieten wir bereits seit einigen Jahren zusätzlich zu den Sprechstunden in der BVE-Zentrale in mehreren Wohnanlagen Sprechstunden vor Ort an. Anregungen und Wünsche nehmen wir dort in einem persönlichen Gespräch gern entgegen.

An folgenden Terminen sind wir im ersten Halbjahr 2018 für Sie vor Ort:

Büro Resskamp 2a (Waschhaus), Hamburg-Osdorf

Montag, 15.01.18 von 16.00–17.00 Uhr
Montag, 09.04.18 von 16.00–17.00 Uhr

Büro Suhrenkamp 24 b, Hamburg-Alsterdorf

Montag, 26.02.18 von 17.00–18.00 Uhr

Büro Tangstedter Landstr. 569 e, Norderstedt

Montag, 05.02.18 von 16.00–17.00 Uhr
Montag, 07.05.18 von 16.00–17.00 Uhr

Gemeinschaftsraum Morsumer Weg 4, Hamburg-Billstedt

Dienstag, 30.01.18 von 16.00–17.00 Uhr
Dienstag, 01.05.18 von 16.00–17.00 Uhr

Büro Ottensweide 7, Hamburg-Wilhelmsburg

Mittwoch, 28.02.18 von 18.00–19.00 Uhr
Mittwoch, 30.05.18 von 18.00–19.00 Uhr

Büro Süderelbering 4, Hamburg-Neugraben

Mittwoch, 28.02.18 von 16.00–17.00 Uhr
Mittwoch, 30.05.18 von 16.00–17.00 Uhr

Büro Sandkamp 7, Pinneberg

Montag, 09.04.18 von 16.00–17.00 Uhr

Watt die gleiche Helligkeit wie traditionelle Glühlampen oder Leuchtstoffröhren.

BVE-Mitglied Heino Wachenhausen hat einen Stellplatz im Wischhofsweg und weiß den Komfort nach der Umrüstung zu schätzen. »Die Beleuchtung der Tiefgarage hat sich deutlich verbessert«, sagt er. »Wenn ich zu meinem Auto gehe, schaltet der Bewegungsmelder nun auch dort das Licht an, wo ich den Wagen parke.«

Die LED-Leuchten machten sich nicht nur dank ihrer längeren Lebensdauer bezahlt. Sie liefern in dieser Zeit auch gleichmäßig helles Licht, während die Leistung von Leuchtstoffröhren mit zunehmendem Alter nachlässt. Zudem stehen mit der neuen Technik verschiedene Lichtfarben zur Verfügung. So kommt etwa in den Bereichen der Treppenhäuser, wo sich die Wohnungsnutzer länger aufhalten, ein angenehmes, warmweißes Licht zum Einsatz. Im Keller oder auf dem Dachboden, wo ungebetene Besucher ferngehalten werden sollen, kann dagegen ein kaltweißes Licht für weniger einladende Atmosphäre sorgen.

In der Ottensweide im Quartier Kirchdorf-Süd wurden bereits sämtliche Treppenhäuser mit der neuen Lichttechnik ausgestattet. Weitere Aufgänge folgen: Wann immer nun die Modernisierung eines

Treppenhauses ansteht, wird die Möglichkeit zur Umrüstung auf LED-Leuchten geprüft. Eine Umrüstung des Bestandes auf Energiesparleuchten ist jedoch, wenn möglich, schon vor Jahren beim BVE erfolgt. Dabei dürften die Investitionskosten in den kommenden Jahren sinken, weil die Lampen mit den sparsamen Leuchtdioden immer günstiger werden. Allein im Laufe der vergangenen zwölf Monate ist der Einkaufspreis für die vom BVE verbauten Lampen um fast 80 Prozent gesunken.

Auch in der Wohnung rechnet sich der Umstieg auf LED-Leuchten. Die Hamburger Verbraucherzentrale, die mit dem BVE kooperiert, bietet dazu Beratungen an. Außerdem finden sich Informationen auf den Webseiten der Verbraucherzentralen im Internet, sowie Energiesparrechner, mit deren Hilfe sich abschätzen lässt, wie sich der Wechsel zur neuen Lichttechnik bezahlt macht.

Gästewohnungen

Nutzen Sie unsere schönen Gästewohnungen im Stadtteil Sülldorf/Iserbrook! Für Informationen oder Reservierungen steht Ihnen Mario Matthes zur Verfügung:

T 040/244 22-443
E m.matthes@bve.de
Mo–Fr 08.00 – 09.30 Uhr
Mo 18.00 – 19.00 Uhr

Stellen Sie hier Ihre Reservierungsanfrage online:
www.bve.de/mitgliederservice/gaestewohnungen

Beratungsservice

Für ein persönliches Gespräch bieten wir individuelle Terminvereinbarungen an. Rufen Sie uns einfach an – wir nehmen uns gerne Zeit für Sie.

Unsere Öffnungszeiten:
Mo–Mi 08.00 – 16.00 Uhr
Do 08.00 – 19.30 Uhr
Fr 08.00 – 15.00 Uhr

Impressum

Bauverein der Elbgemeinden eG
Heidrehmen 1, 22589 Hamburg
Postfach 55 01 80, 22561 Hamburg

Redaktion und Verantwortung:
Inga Brands
T 040/244 22-151
E i.brands@bve.de
www.bve.de